

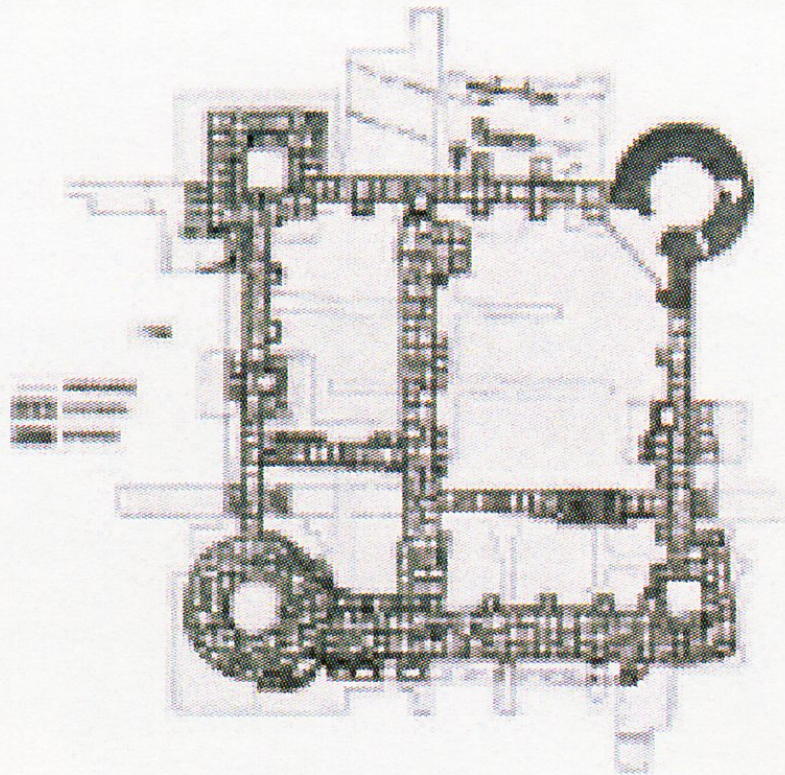


Burg Uda Oedt



Die Burg-Geschichte

um **1300** wurde das **castrum Ude** wahrscheinlich erbaut, und zwar wenigstens im Grundriss bereits in der Gestalt, in der es bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts bestanden hat (W. Janssen).



1313 wurde die Burg als castrum Ude zum ersten Mal urkundlich erwähnt, als sie vom Erbauer Dietrich Luf III. dem Kölner Erzbischof Heinrich von Virneburg als Lehen aufgetragen wurde. Als Zeichen seiner herrscherlichen Stellung im Lande Oedt baute der letzte Graf von Hülchrath, Dietrich Luf III. von Kleve, in den Jahren um 1300 südwestlich der Oedter Kirche in der Niersniederung die Burg Uda. Er nahm den Titel des "Herrn von Kervenheim und Oedt" an.



Siegel Luf der III.

um 1332 starb vermutlich Dietrich Luf. Der Oedter Besitz ging zunächst auf seine Tochter Elisabeth und anschließend auf seine Enkelin Jolenta über.

1348 wurde dieses Burgdorf erstmals als „dorp zu Oede“ erwähnt. Jolenta verkaufte die Burg für 8.000 Goldschilde an den Markgrafen Wilhelm von Jülich.

1349 verkaufte Markgraf Wilhelm von Jülich aus Geldnot die Burg und Herrschaft Oedt für 20.000 Goldschilde an den Kölner Erzbischof Walram. Die Burg Oedt gelangte somit in den Besitz des Erzbistums Köln und hatte strategische Bedeutung als Grenzfeste gegenüber den Herzogtümern Geldern und Jülich im Westen. Die Herrschaft Oedt wurde als "Amt Oedt" in das Niederstift eingegliedert. Das Amt Oedt lag eingebettet zwischen den Flüssen Niers im Westen und Schleck im Osten und reichte im Norden von der Neersdommermühle über 18 km bis zum Klapdohr bei Schiefbahn im Süden.

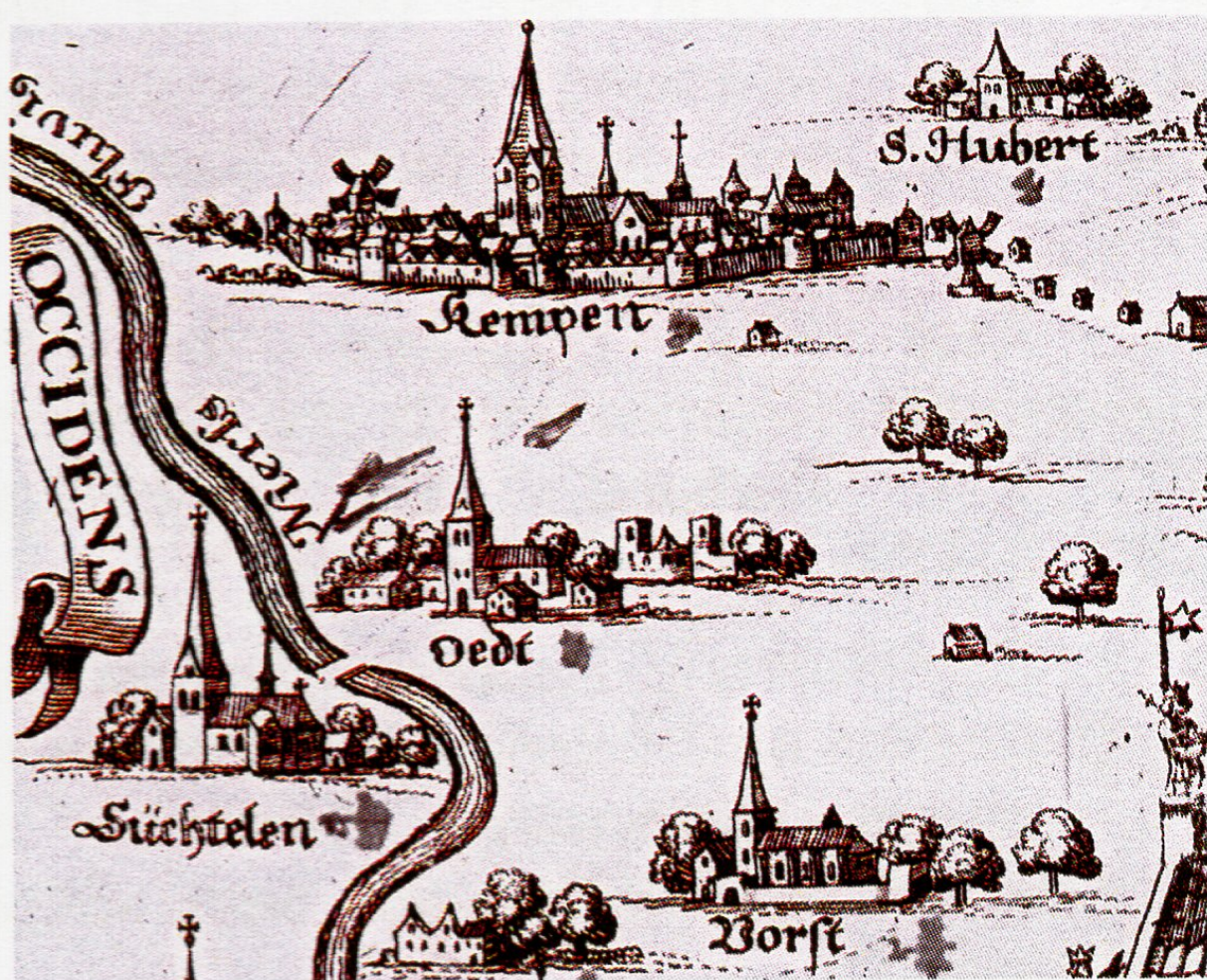
1416 wurde die Burgsiedlung während der Fehde zwischen dem Kölner Erzbischof und dem Grafen von Berg zerstört. Die Burg wurde nicht eingenommen und sperrte weiterhin den Übergang über die Niers. Der Ort wurde wieder aufgebaut.

1477 fielen die Burg und der Ort Oedt als letzte Bastion in der Kölner Stiftsfehde zwischen Erzbischof Rupprecht von der Pfalz und Hermann von Hessen in die Hände des letzteren, der Amtsnachfolger wurde. Am 19.07.1477 wird der Friede "uff dem Durmel" besiegelt, einem kleinen Ackergut zwischen Oedt und Mülhausen.

1560 führte Lehnsherr Johan von Brempt umfangreiche Instandsetzungsarbeiten durch.

1582/83 Im Kölnischen Krieg (Religionskrieg nach der Reformation) spielte die Burg wegen

ihrer Lage eine wichtige strategische Rolle. Die Besetzer wechselten schnell. Das Amt Oedt litt große Not. Dies war nur ein Vorspiel zu einem größeren kriegesischen Konflikt, dem Deißigjährigen Krieg.



Anfang 1600 Gelderlandkarte mit Burg und Kirche Oedt

1643 zerstörten und brandschatzten hessische Truppen unter Oberst Rabenhaupt Burg und Ort Oedt. Die Wehranlagen wurden nicht wieder hergestellt, die Gebäude dienten jedoch nach notdürftiger Instandsetzung noch etwa 100 Jahre als Amtshaus.

1757 Im Siebenjährigen Krieg wurde die Burganlage auf Veranlassung französischer Offiziere abgebrochen, bis auf den noch heute erhaltenen Rundturm. Der Schutt diente zum Bau der Straße durch das Niersbruch nach Süchteln-Hagenbroich.

1794 kam Oedt, wie das gesamte Rheinland, unter französische Herrschaft und gehörte zum Arrondissement Roermond. Das alte Amt Oedt wurde aufgelöst. Die Franzosen führten eine umfassende Gebiets- und Verwaltungsreform durch.

1798 Die Honschaft Unterbroich wurde vom Amt Oedt abgetrennt und unter dem Namen Clörath nach Neersen eingemeindet.

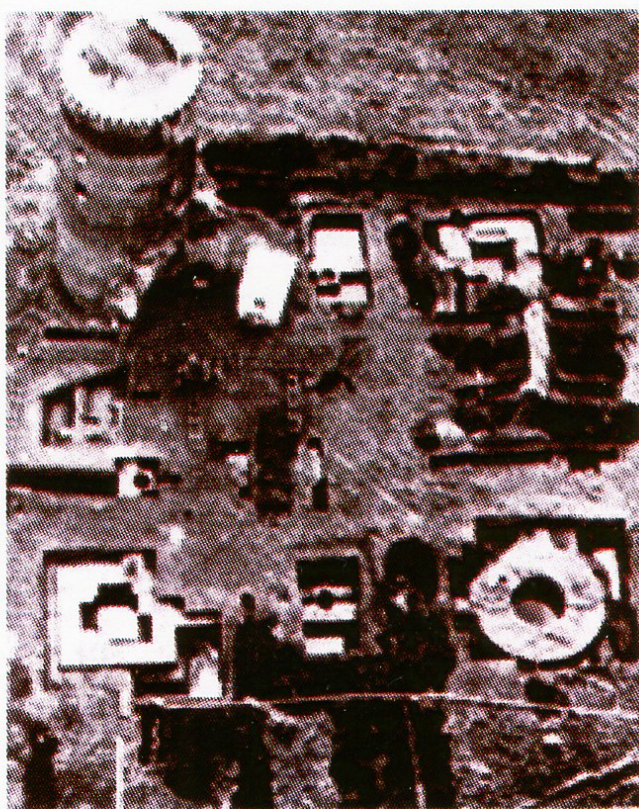
1815 Nach dem Wiener Kongress kam Oedt zum Königreich Preußen.

1861 Niederlegung der Tor- und Wallanlagen zur Schaffung von Ausdehnungsmöglichkeiten des Ortes nach Süden und Osten.

1955 Kauf der Burgruine mit dem angrenzenden Gelände durch die Gemeinde Oedt von Edmund Holz, Uerdingen (37.573,20 DM).

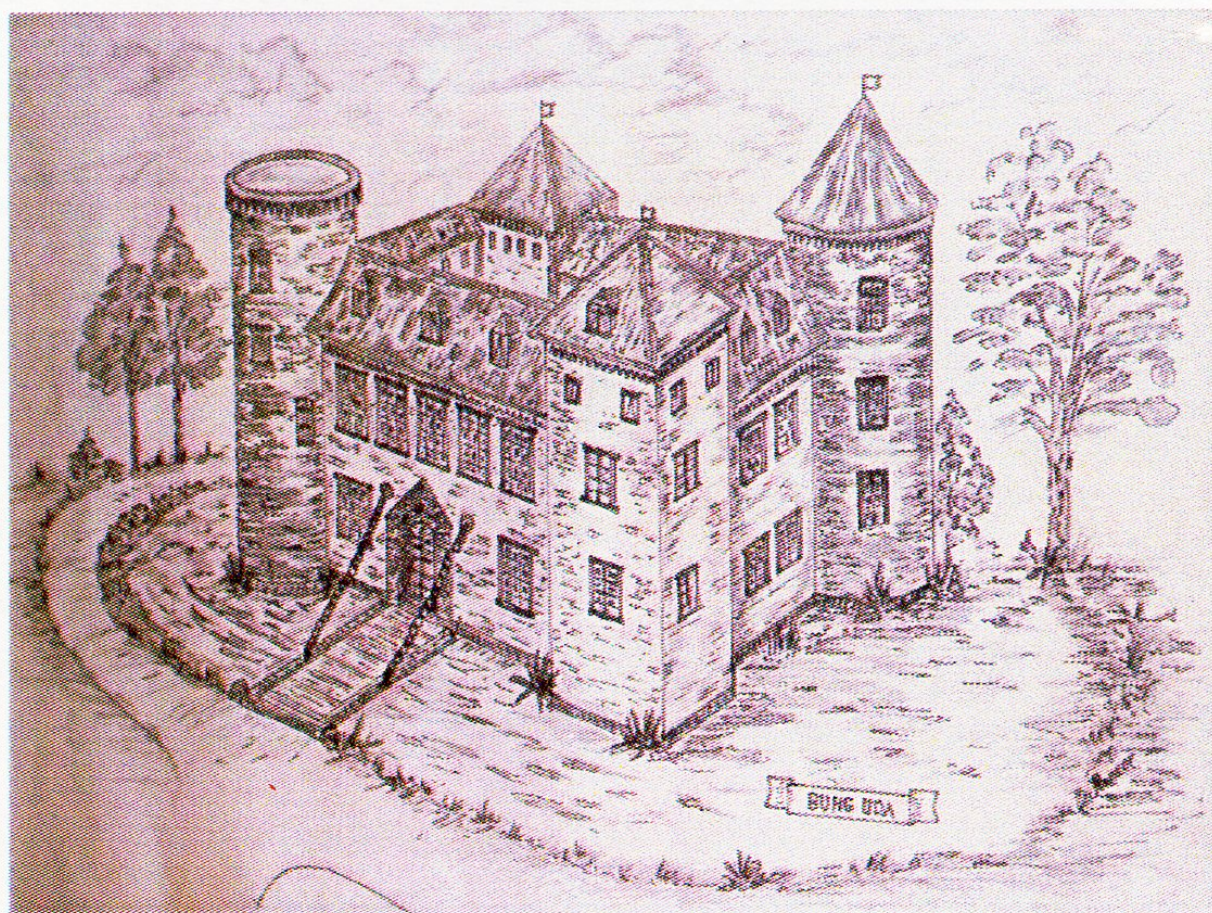
1957 Durchführung umfangreicher Restaurierungsarbeiten am Bergfried. Hierdurch wurde das wichtige historische Denkmal der deutschen Burgenbaukunst vor dem völligen Verfall geschützt.

1959 Testgrabungen im Gelände der Burg Uda durch das Rheinische Landesmuseum. Dabei stellte sich heraus, dass es sich bei der Burg Uda um eine frühe Backsteinanlage handelt, deren Untersuchung in größerem Rahmen interessante Ergebnisse vor allem in baugeschichtlicher Hinsicht zu geben versprach.



1961 Beginn der ersten Ausgrabung. Im sumpfigen Niersbruch wurde der Grundriss der

Burg mit seinen unterschiedlichen Fundamenten freigelegt. Neben den wertvollen architektonischen Befunden wurde eine unerwartet große Menge interessanter Kleinfunde geborgen. Anhand der Funde erhielt man einen genauen Überblick über das Alter, die Art der Anlage und über das Leben und Treiben auf der Burg.



1988 Nach Probebohrungen 1984 begann im September 1988 eine Ausgrabung zur Untersuchung des spätmittelalterlichen Burggrabens der Burg. Man fand heraus, dass der Südwestturm schon bald nach der Errichtung wegen schlechter Fundamentierung wieder eingestürzt war. Im mittelalterlichen Graben lagen zahlreiche Funde wie Keramiken, erhaltene Lederreste und Holzteile.

2009 umfangreiche Süd-Ost-Turmsanierung

2012/13 weitere Sanierung und umfangreiche Restaurierung des Süd-Ost-Turms. Einbau der 4. und 5. Etage sowie der Treppen und des Zugangs zur Plattform des Turms.

Heimatverein Oedt e. V.

Niederstraße 64, 47929 Grefrath

www.heimatverein-oedt.de

